

(19)



österreichisches
patentamt

(10)

AT 500 464 A1 2006-01-15

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer:

A 1139/2004

(51) Int. Cl.⁷: B65D 5/36

(22) Anmeldetag:

06.07.2004

B65D 5/42

(43) Veröffentlicht am:

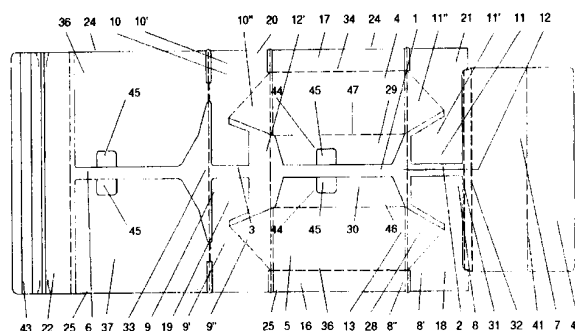
15.01.2006

(73) Patentanmelder:

MOSBURGER GESELLSCHAFT M.B.H.
A-1232 WIEN (AT)

(54) ZUSCHNITT FÜR EINE FALTSCHACHTEL

(57) Zuschnitt für eine Faltschachtel, bestehend aus einem Boden (1), vier an den Boden anschließenden Seitenwänden (2, 3, 4, 5) und einem an eine Seitenwand (3) gegenüber dem Boden (1) anschließenden Deckel (6), wobei zwei einander gegenüberliegende Seitenwände (4, 5) auf den Boden (1) geklappt sind und seitlich an dem Deckel (6) angeformte Verstärkungslaschen (36, 37) auf die Innenseite des Deckels (6) geklappt sind. Um den Zuschnitt zur Verkleinerung der benötigten Lagerfläche zusätzlich zusammenfalten zu können, ist vorgesehen, dass die einander gegenüberliegenden und auf den Boden (1) geklappten Seitenwände (4, 5) mit Perforierungen (44) versehen sind, wobei die Verstärkungslaschen (36, 37) mit den von den Perforierungen (44) der Seitenwände (4, 5) umschlossenen Bereichen (45) derselben verklebt sind.



AT 500 464 A1 2006-01-15

ZUSAMMENFASSUNG

Zuschnitt für eine Faltschachtel, bestehend aus einem Boden (1), vier an den Boden anschließenden Seitenwänden (2, 3, 4, 5) und einem an eine Seitenwand (3) gegenüber dem Boden (1) anschließenden Deckel (6), wobei zwei einander

5 gegenüberliegende Seitenwände (4, 5) auf den Boden (1) geklappt sind und seitlich an dem Deckel (6) angeformte Verstärkungslaschen (36, 37) auf die Innenseite des Deckels (6) geklappt sind. Um den Zuschnitt zur Verkleinerung der benötigten Lagerfläche zusätzlich zusammenfalten zu können,

10 ist vorgesehen, dass die einander gegenüberliegenden und auf den Boden (1) geklappten Seitenwände (4, 5) mit Perforierungen (44) versehen sind, wobei die Verstärkungslaschen (36, 37) mit den von den Perforierungen (44) der Seitenwände (4, 5) umschlossenen Bereichen (45)

15 derselben verklebt sind.

(Fig. 1)

Die Erfindung bezieht sich auf einen Zuschnitt für eine Faltschachtel gemäß dem Oberbegriff des Anspruches 1.

Derartige Faltschachteln sind insbesondere dazu bestimmt, im Postversand verwendet zu werden. Der Zuschnitt wird auf-
5 gefaltet, indem man die beiden einander gegenüberliegenden Seitenwände durch Auseinanderziehen in eine senkrechte Lage zum Boden bringt; dadurch werden nämlich alle vier Seitenwände in ihre bestimmungsgemäße senkrechte Lage zum Boden gebracht, und die Faltschachtel ist nunmehr befüllbar und mit-
10 tels des Deckels verschließbar. Zum Verschließen ist bei den bekannten Faltschachteln in einer der Seitenwände ein Schlitz vorgesehen, in den eine Verschlussklappe des Deckels eingesteckt werden kann.

Da Faltschachteln dieser Art im Postversand zuweilen hefti-
15 gen Stößen ausgesetzt sind, wodurch nicht nur die Schachtel, sondern auch der Inhalt beschädigt werden kann, sind die Faltschachteln so ausgebildet, dass an zwei einander gegenüberliegenden Seiten der Schachtel ein über den Boden und die Seitenwände vorstehender doppelagiger Stoßrand gebildet ist.
20 Nachteilig ist bei den bekannten Zuschnitten, dass sie relativ viel Bodenfläche zum Lagern benötigen.

Versucht man, zur Verkleinerung der für die Lagerung oder den Transport der Zuschnitte erforderliche Fläche den Deckel auf den Boden zu falten, so bleibt der Deckel wegen der Span-
25 nungen in dem Zuschnitt nicht flach auf dem Boden liegen, so dass die Zuschnitte nicht gestapelt werden können.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, diesen Nachteil zu beseitigen und eine Faltschachtel zu schaffen, deren Zuschnitt im zusammengelegten Zustand sicher flach liegen
30 bleibt.

Erfindungsgemäß wird dies bei einem Zuschnitt der eingangs erwähnten Art durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruches 1 erreicht.

Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen wird erreicht, dass bei
35 dem erfindungsgemäßen Zuschnitt der Deckel aufgrund der Verklebung im Bereich der Perforationen flach auf dem Boden lie-

gen bleibt. Beim Öffnen des Zuschnitts reißen die von den Perforationen begrenzten Bereiche der Seitenwände ab und bleiben an den Verstärklungsflaschen kleben. Dies stört in keiner Weise beim nachfolgenden Auffalten der Faltschachtel, und
5 auch nicht beim Versand.

Durch die Merkmale des Anspruches 2 ergibt sich der Vorteil, dass die von den Perforierungen begrenzten Bereiche sich an Stellen befinden, an denen sie bei der aufgerichteten Schachtel von außen nicht sichtbar sind. Auch kleinste Teile
10 können so nicht aus der Schachtel herausfallen.

Um eine erfindungsgemäße Faltschachtel sicher und einfach verschließen zu können, ist es vorteilhaft, die Merkmale des Anspruches 3 vorzusehen. Dadurch ist es möglich, nach dem Schließen des Deckels die Verschlusslasche nach dem Entfernen
15 des Schutzstreifens an die Außenseite der entsprechenden Seitenwand anzupressen, wodurch sich ein sehr sicherer Verschluss ergibt.

Anhand der beiliegenden Zeichnungen wird die Erfindung näher erläutert. Es zeigt: Fig. 1 einen erfindungsgemäßen Zuschnitt samt Faltrillen im Zustand vor dem Aufrichten der
20 Seitenwände; und Fig. 2 zeigt eine perspektivische Darstellung des Zuschnitts in aufgerichtetem Zustand der Seitenwände.

Der Zuschnitt nach Fig. 1, die einen nur teilweise zusammengelegten Zuschnitt zeigt, besteht aus einem Boden 1 und
25 Seitenwänden 2, 3, 4 und 5 sowie einem Deckel 6. Die Seitenwände 2-5 sind durch Fortsätze 8, 9, 10 und 11 miteinander verbunden. Ferner sind der Boden 1 und die Seitenwände 2, 3 durch Faltrillen 12, 12' voneinander getrennt. Der die Seitenwände 2, 5 miteinander verbindende Fortsatz 8 weist nicht
30 nur Faltrillen 13, 25 auf, welche ihn von den Seitenwänden 2, 5 trennen, sondern auch eine diagonale Faltrille 15, die den Fortsatz 8 in zwei im Wesentlichen dreieckförmige Bereiche 8', 8'' unterteilt. Analog dazu sind auch die Fortsätze 9, 10
35 und 11 jeweils in zwei im wesentlichen dreieckförmigen Bereiche 9', 9''; 10', 10''; bzw. 11', 11'' unterteilt.

Der Boden 1 und die beiden einander gegenüberliegenden Seitenwände 4, 5 sind durch Streifen 17, 16 und die Seitenwände 2, 3 sind von den Fortsätzen 8, 11 bzw. 9, 10 durch Streifen 18, 21 bzw. 19, 20 voneinander getrennt. Die Streifen 16, 18 und 19 sind vom Boden 1 bzw. den Seitenwänden 2 und 3 durch eine Faltrille 25 getrennt; analog dazu sind die Streifen 17, 20 und 21 vom Boden 1 bzw. den Seitenwänden 3, 2 durch eine Faltrille 24 getrennt. Der Streifen 16 ist von der Seitenwand 5 durch eine Faltrille 36, der Streifen 17 ist von der Seitenwand 4 durch eine Faltrille 34 getrennt. Die Streifen 18, 19, 20 und 21 gehen direkt, d.h. ohne Faltrille, in die Fortsätze 8, 9, 10 bzw. 11 über.

An die Seitenwand 3 schließt - durch eine Faltrille 33 getrennt - der Deckel 6 an. Er ist in üblicher Weise mit einer an sich bekannten Verschlusslasche 22 versehen, die mit einem unter einem Schutzstreifen 43 angeordneten Adhäsionsstreifen versehen ist. Nach dem Entfernen des Schutzstreifens 43 kann die Verschlusslasche 22 an der Außenseite der Seitenwand 2 befestigt werden, um die Schachtel sicher zu verschließen.

Seitlich schließen an den Deckel 6 - durch die Faltrillen 24 und 25 getrennt - Versteifungselemente 36, 37 an.

An die Seitenwand 2 schließt - durch zwei im Abstand voneinander angeordnete Faltrillen 31, 32 getrennt - eine Stabilisierungsklappe 7 an. An diese Stabilisierungsklappe 7 schließt - durch eine Biegekante 41 getrennt - eine Anschlussklappe 42 an. Bei aufgerichteter Schachtel liegt die Stabilisierungsklappe 7 an der Innenseite der Seitenwand 2 an, wobei die Anschlussklappe 7 am Boden 1 anliegt.

Die Streifen 16, 17, 18, 19, 20, 21 sowie die Versteifungselemente 36, 37 werden um die Faltrillen 24, 25 bei der Herstellung des Zuschnittes gefaltet und mit dem Boden 1 bzw. den benachbarten Seitenwänden 2, 3 bzw. mit dem Deckel 6 verklebt. Ferner werden die Bereiche 8', 9', 10' und 11' der Fortsätze 8-11 im Zuge des Faltens bzw. Klebens der Streifen 16-21 mit den Seitenwänden 2, 3, an diesen flach anliegend,

verklebt. Damit hat sich der in Fig. 1 dargestellte Zustand des Zuschnittes ergeben.

An den einander zugekehrten Seiten der auf den Boden 1 geklappten Seitenwände 4, 5 sind über Biegekanten 46, 47 getrennt Laschen 29, 30 angeschlossen.

In diesen Laschen 29, 30 sind Perforierungen 44 angebracht, die im wesentlichen rechteckige Bereiche 45 begrenzen, wobei die Perforierungen 44 an den freien Rändern der Laschen 29, 30 beginnen. Dabei sind die Bereiche 45 mit Klebstoff bestrichen, und die Versteifungselemente 36, 37 werden beim Zusammenlegen des Zuschnitts, wobei der Deckel 6 auf den Boden 1 gelegt wird, mit den Bereichen 45 verklebt.

Dadurch wird die benötigte Bodenfläche für die Zuschnitte verringert, und es ist sichergestellt, dass der Zuschnitt flach liegen bleibt und keine Teile des Zuschnitts aufstehen, sodass auch die Stapelfähigkeit gesichert ist.

Bevor die Schachtel aufgerichtet werden kann, muss der Deckel 6 samt dessen Versteifungselementen 36, 37 von dem Boden 1 weggerissen werden. Dabei werden die Bereiche 45 aufgrund der Perforierungen 44 aus den Laschen 29, 30 ausgebrochen und bleiben an den Versteifungselementen 36, 37 kleben, wie dies aus der Fig. 2 zu ersehen ist.

Der Zuschnitt kann nunmehr durch Auseinanderziehen bzw. Aufrichten der Seitenwände in eine senkrechte Lage zum Boden aufgefaltet werden. Um die Faltschachtel zu stabilisieren, wird nun die Stabilisierungsklappe 7 um die beiden Faltrillen 31 und 32 nach innen geschlagen, sodass sie an der Seitenwand 2 innen anliegt. Die Faltschachtel ist damit füllbereit und durch Umlegen des Deckels 6 und Ankleben der Verschlusslasche 22 nach dem Entfernen des Schutzstreifens 43 des an der Außenseite der Seitenwand 2 verschließbar. Wird eine auf diese Weise aufgerichtete Schachtel wieder zusammengefaltet, so greifen die an den Versteifungselemente 36, 37 klebenden Bereiche 45 wieder in durch das Ausbrechen derselben entstandenen Ausnehmungen 50, 51. Dadurch ist auch in diesem Fall si-

chergestellt, dass der zusammengelegte Zuschnitt flach liegen bleibt und so einfach gestapelt werden kann.

Aus Fig. 2 ist zu entnehmen, dass sich durch das Umlegen der Streifen 16, 18 und 19 ein vorstehender doppelagiger Stoßrand 26 gebildet hat. Er erstreckt sich über die beiden Seitenwände 2, 3 und über den Boden 1. Analog dazu ist auch auf der gegenüberliegenden Seite durch die Streifen 17, 20 und 21 ein doppelagiger Stoßrand gebildet.

Der Deckel 6 ist durch die beiden Versteifungselemente 36, 37 versteift. Damit ist auch er doppelagig ausgebildet, so dass sich letztlich ein umlaufender, doppelagig ausgebildeter Stoßrand ergibt. Der Stoßrand bewirkt nicht nur eine erhebliche Versteifung der Schachtel, sondern schützt auch diese samt Inhalt vor Beschädigungen, die im Zuge des Postversandes, z.B. beim Werfen der Schachtel, entstehen könnten.

Zur Erleichterung des Faltens beim Aufrichten des Zuschnittes sind Ausstanzungen vorgesehen. Lediglich beispielsweise soll auf die Austanzung 28 zwischen den Streifen 16 und 18 hingewiesen werden. Außerdem sind die Seitenwände 4, 5 an ihren Außenkanten mit nach innen klappbaren Laschen 29 bzw. 30 versehen, damit sich eine Auflage für den Deckel 6 ergibt.

Wien, den 06. Juli 2004

MM/41199

Mosburger Gesellschaft m.b.H.
1232 Wien(AT)

Patentansprüche:

1. Zuschnitt für eine Faltschachtel, bestehend aus einem Boden (1), vier an den Boden anschließenden Seitenwänden (2, 3, 4, 5) und einem an eine Seitenwand (3) gegenüber dem Boden (1) anschließenden Deckel (6), wobei je zwei
5 benachbarte Seitenwände (2 und 5; 5 und 3; 3 und 4; sowie 4 und 2) an ihren Enden durch je einen einen Zwickel bildenden Fortsatz (8, 9, 10, 11) miteinander verbunden und der Boden (1), die Seitenwände (2, 3, 4, 5), der Deckel (6) und die Fortsätze (8, 9, 10, 11) durch Faltrillen
10 voneinander getrennt sind, wobei ferner die Fortsätze (8, 9, 10, 11) jeweils durch eine Faltrille in zwei dreieckförmige Bereiche (8', 8'', 9', 9'', 10', 10'', 11', 11'') unterteilt und jeweils einer dieser Bereiche mit der benachbarten Seitenwand an dieser anliegend verklebt
15 sind, sodass also zwei einander gegenüberliegende Seitenwände (4, 5) auf den Boden (1) geklappt sind, wobei weiters seitlich an dem Deckel (6) angeformte Verstärkungslaschen (36, 37) auf die Innenseite des Deckels (6) geklappt sind, wobei diese Verstärkungslaschen
20 (36, 37) um Faltrillen (24, 25) geklappt sind, die zu den Faltrillen (24, 25) der vorgenannten Seitenwände (4, 5) parallel verlaufen, **dadurch gekennzeichnet**, dass die einander gegenüberliegenden und auf den Boden (1) geklappten Seitenwände (4, 5) mit Perforierungen (44) versehen sind,
25 dass der Deckel (6) samt eingeklappten Verstärkungslaschen (36, 37) für die Lagerung des Zuschnitts auf dem

019788

- 2 -

- Boden (1) mit den eingeklappten Seitenwänden (4, 5) auf-
liegt, dass die Perforierungen in von den Verstärkungsla-
schen (36, 37) überdeckten Bereichen der eingeklappten
Seitenwände (4, 5) angeordnet sind und dass die Verstär-
5 kungslaschen (36, 37) mit den von den Perforierungen (44)
der Seitenwände (4, 5) umschlossenen Bereichen (45) der-
selben verklebt sind.
2. Zuschnitt gemäß Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass
die Perforierungen (44) in mit den Seitenwänden (4, 5)
10 über Biegekanten (46, 47) verbundenen Laschen (29, 30)
vorgesehen sind und an deren einander zugekehrten freien
Rändern beginnen und vorzugsweise im wesentlichen recht-
eckig oder halbrund ausgeführt sind.
3. Zuschnitt gemäß Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeich-**
15 **net**, dass an den Deckel (6) an seiner von der anschlie-
ßenden Seitenwand (3) abgekehrten Seite eine Verschluss-
lasche (22) über eine Biegekante angefügt ist, die mit
einem von einem Schutzstreifen (43) überdeckten Adhäs-
sionsstreifen versehen ist, der im aufgerichteten Zustand
20 der Faltschachtel mit der Außenseite einer Seitenwand (2)
verklebbar ist.

Wien, am 06. Juli 2004

000007

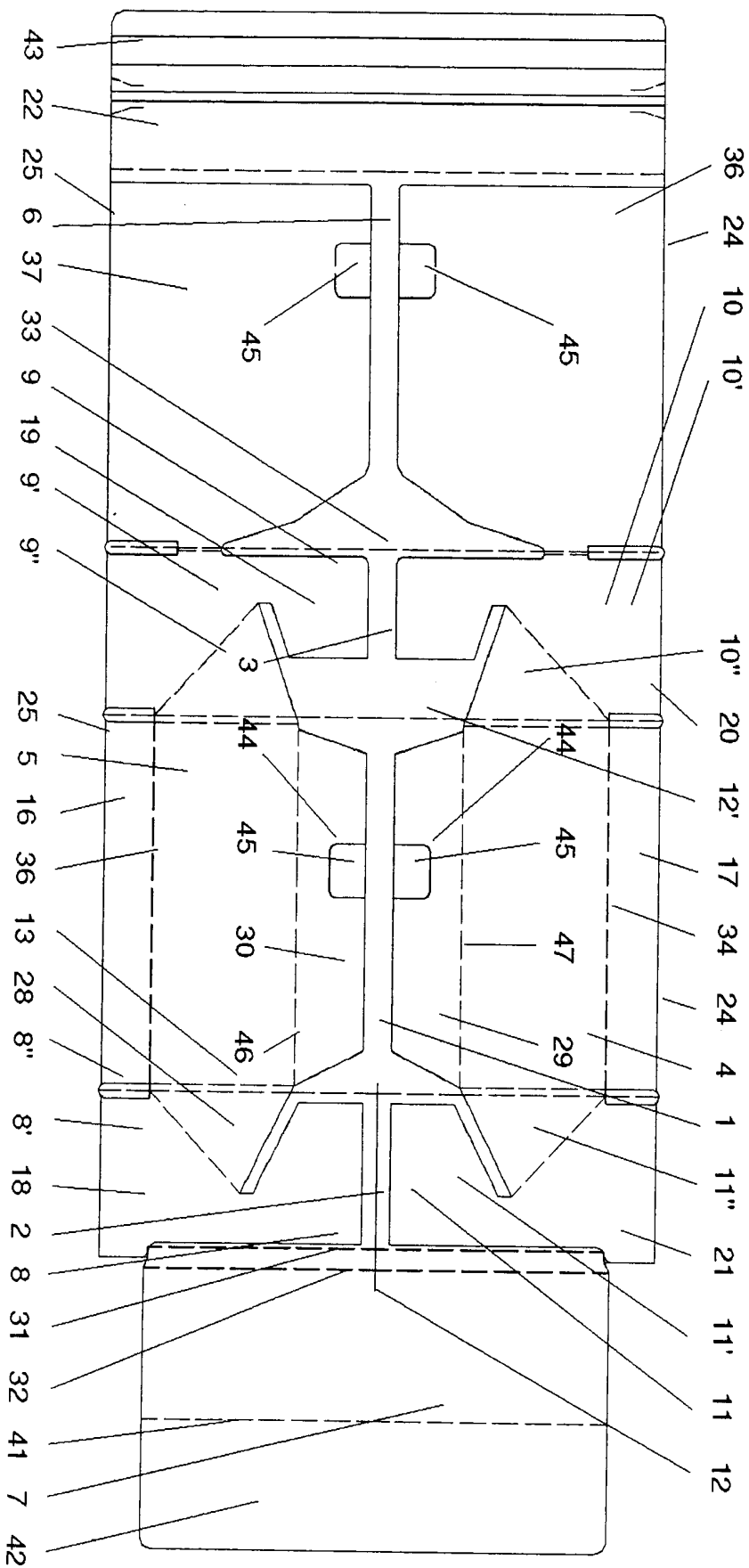


Fig. 1

10000000

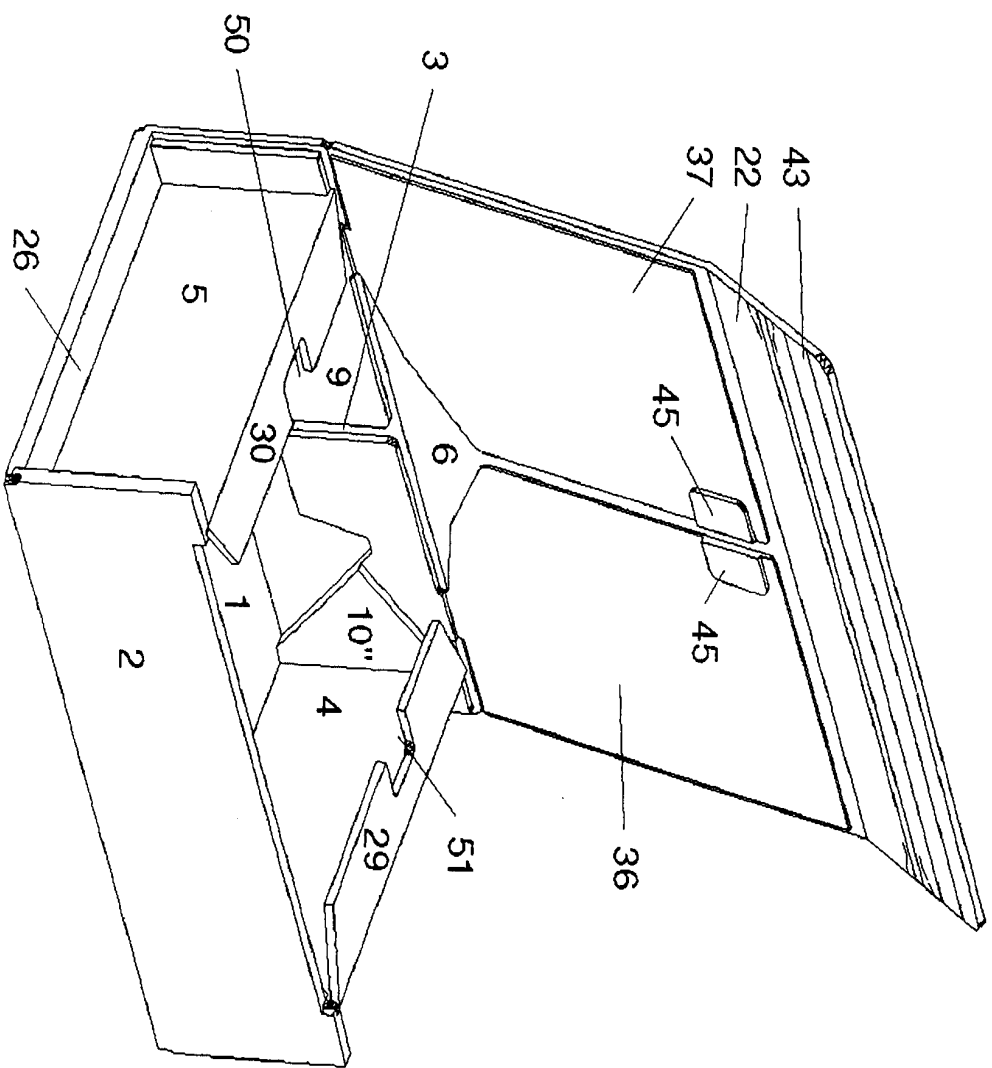


Fig. 2



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC⁷:
B65D5/36, B65D5/42

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):
B65D

Konsultierte Online-Datenbank:
EPODOC, WPI

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **6. Juli 2004** eingereichten Ansprüchen **1-3** erstellt.

Kategorie ⁷⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	EP 1 431 197 A1 (NIPS Ordnungssysteme GmbH) 23. Juni 2004 (23.06.2004) <i>Fig.1, 2; Anspruch 1; Absatz [0003], [0015] und [0016]</i>	1-3
	--	
A	DE 89 06 685 U1 (Carl Edelman GmbH) 21. September 1989 (21.09.1989) <i>Fig.1; Seite 5: Zeilen 3-8</i>	1-3

Datum der Beendigung der Recherche:
21. April 2005

☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt

Prüfer(in):
Mag. RAUMAUF

⁷⁾ Kategorien der angeführten Dokumente:

- X** Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.
- Y** Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

- A** Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.
- P** Dokument, das **von Bedeutung** ist (Kategorien X oder Y), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung **veröffentlicht** wurde.
- E** Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie X), aus dem ein **älteres Recht** hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).
- &** Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.